

L03709 Elsa Plessner an Arthur Schnitzler, 23. 12. 1896

Meran, Pension Wolf, den 23. Dez. 1896.

½ 12 Uhr Nachts

Verehrter Herr Doctor!! --

Hallelujah!! – Mit demselben Tintentropfen, mit welchem ich das Wort »Ende«
unter mein neues Stück soeben gesetzt habe – erhalten Sie diese Zeilen
geschmiert – was Sie mir mit Rücksicht auf diese, Ihnen bekannte Stimmung ver-
zeihen werden –. (Einen Styl – ^{„was?“} – !?) Aber das macht nichts!! – Ich freue
mich – denn »Orchideen« Schauspiel in 3 Acten, ist mir gelungen – oder ich heiße
Eugenie Marlitt!! – Sie erhalten es, sobald Feile und Abschrift hinter mir, zur
gütigen Durchsicht! – Es ist ein unerbittliches Stück, von dramatischer Wucht
(das ist Thatsache – lachen Sie nicht – bitte) und wie ich glaube echter Tragik!
– Thatsache – blos – ich habe alles zusammengekratzt, was ich an Können und
künstlerischem Wollen besitze – und auch die negativen Erfahrungen des »Heim-
weh« haben mir genützt – und mein zweites Stück, fast 2 Jahre nach dem ersten
entstanden[,] muß aufführbar sein – sonst kann ich die Kratzerei an den Nagel
hängen!! – Wenn Alles was ich besitze nicht genug ist – – – ! – Tausend herzli-
chen Dank für Ihre reizenden Zeilen, die mir mitten in meiner Arbeit ein lieber,
anfeuernder Gruß erschienen! – – – Das Scenarium und die Disposition habe –
5 mal geschmissen und von Grund wieder aufgebaut – na – wie steh ich da? –
Freilich – wenn es Glück haben sollte – und warum soll eine blinde Henne wie
ich, nicht einmal ein Körnchen finden – würde das Publikum, sagen »Arche (arge)
Ideen« hat E. P. – (»Witze thu ich auch machen«!!) – – Aber gearbeitet habe ich
– wie ein Holzknecht!! – Auch à la Penelope, denn sehr oft Morgens verbrannt,
was Abends geschrieben!! – Wenn das meine Ärzte wüssten, die meine »Nerven«
nach Meran geschickt haben – – Entre nous! – Besser sind freilich die hohen Her-
schaften dadurch nicht geworden – – Aber dafür hole ich es jetzt nach und lege
mir ein paar Kurkilogramme zu! – Aber der Schnee! – Und die!! – Hundekälte
–! Auf meinem Südbalcon kann ich Schlittschuh laufen!! – – – Merry Christ-
mas and new years (100) and all the holidays !!! – Gratulire »Freiwild« – Breslau.
Fräulein Jurberg gesehen? – »Süsses Mädel«

Hochachtungsvolle Grüße
your

Elsa Plessner
(a little foolish)

↗ Versand durch Elsa Plessner am 23. 12. 1896 in Meran

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [24. 12. 1896 – 28. 12. 1896?] in Wien

∅ DLA, A:Schnitzler, HS.1985.1.419.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 2173 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

17 *Ihre reizenden Zeilen*] nicht überliefert

23 à la Penelope] Während Penelope im Epos der *Odyssee* auf die Rückkehr ihres Gatten Odysseus von Kriegs- und Irrfahrten wartete, trennte sie nachts das Tuch auf, das sie

tagsüber webte, um die Freier hinzuhalten, die sie zu einer neuen Hochzeit drängen wollten.

²⁵ *Entre nous*] französisch: unter uns

^{28–29} *Merry ... holidays*] englisch: frohe Weihnachten und neue Jahre (100) und all die Ferien

²⁹ *Gratulire »Freiwild*] Auch Schnitzler verbucht die Berliner Erstaufführung von *Freiwild* als Erfolg, vgl. A.S.: *Tagebuch*, 3.11.1896.

²⁹ *Breslau*] Schnitzler war am 26.10.1896 über Breslau nach Berlin gefahren.

³⁰ *Jurberg*] Die aus Wien stammende Gisela Jurberg spielte am *Lobe-Theater* in Breslau die Hauptrolle in *Liebelei* (Premiere am 11.2.1896). Schnitzler sah die Aufführung nicht.

³⁰ *Süßes Mädel*] Eine Wortprägung, die auf Schnitzler zurückgeht und die junge Frauen aus einfachen Verhältnissen bezeichnet, die von wohlsituierter Männer sexuell begehrt werden, aber niemals für eine Ehe in Betracht gezogen würden.

³⁴ *a little foolish*] englisch: ein bisschen töricht

QUELLE: Elsa Plessner an Arthur Schnitzler, 23. 12. 1896. Herausgegeben von Selma Jahnke und Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03709.html> (Stand 14. Februar 2026)